

Die „Mother Africa“ bangt um die Trude-Adler-School

Die Initiatorin aus Haaren, Trude Adler, kämpft für den Erhalt der Einrichtung für Kinder. Eigentümer möchte Moslem-Schule daraus machen.

VON GÜNTHER SANDER

AACHEN „Mother Africa“, so wird Trude Adler liebevoll genannt, möchte wieder in Aachen aktiv werden. Sie will diesmal mit ihrer Ausstellung „Geschichte der Arche Noah“ in einem Zyklus aus Batikbildern, außerdem Tieren und Textilien in den Räumen des „Heimatforums“ in Haaren an der Welschen Mühle am 4. und 5. Mai überraschen. Der Erlös ihrer dritten Präsentation in ihrer Heimat Aachen ist erneut für die Trude-Adler-School in Sansibar gedacht.

Die ehemalige Lehrerin und Künstlerin Trude Adler, 1942 in Plön geboren, wohnhaft in Aachen, macht ihrem Namen alle Ehre: Sie fliegt und reist, die weite Welt ist ihr Zuhause. Besonders am Herzen liegt ihr der Erdteil Afrika.

2013 war für sie ein besonders riskantes Jahr. Gemeinsam mit Dennis Mayemba gründete sie in Mwerea/

Sansibar eine christliche Grundschule, in der Flüchtlingskinder aus Mosambik unterrichtet werden. Trude Adler spricht von einem spürbar großen Engagement der Eltern bei der Errichtung des Schulgebäudes und des gestarteten Projekts.

Am 8. August 2013 erfolgte die feierliche Eröffnung, mit 18 Kindern wurde gestartet. Derzeit werden über 100 Kinder unterrichtet, lernen die Landessprache, dazu Englisch, Schreiben, Lesen, Rechnen, Hygiene, gesunde Ernährung. „Leider sind sie alle sehr, sehr arm“, sagt Trude Adler. Sie hat nur einen Wunsch: „Ich möchte diese Schule am Leben erhalten.“ Und weiter geht es auch mit ihren Ausstellungen. Aus den Erlösen der Verkäufe schickt sie das Geld für den Erhalt ihrer Schule nach Sansibar. Präsentiert werden Zeichnungen, Fotografien, Raku-Techniken, Batik. In einer Powerpoint-Präsentation bringt sie ihre Schule den Gästen ein wenig



Eindruck aus Sansibar: Trude Adler mit Schulleiter Dennis Mayemba und den Kindern einer Schulklasse.

FOTO: PRIVAT/ADLER

näher. Dort gibt es auch zwei Fußballmannschaften der Kinder. „Ich brauche für die Jungs Trikots“, bat sie vor ihren Ausstellungen in Haaren. Diese Bitte stieß nicht auf taube Ohren, denn Adi Hermanns, Vorsit-

zender der DJK FV Haaren, spendete zweimal schon Trikots, Sporttasche, Stutzen und eine Torwart-Montur.

Damit Trude Adler in Haaren ausstellen kann, hatte seinerzeit Helmut Vondenhoff (damals Vorsitzen-

der) die Vorarbeit geleistet. Große Unterstützung kam auch von Geschäftsführer Franz-Josef Heuser.

Aus Adlers Sicht muss nun dringend ein neues Gebäude gefunden werden, um den Kindern und den Lehrpersonen eine Zukunft gewährleisten zu können. „Am besten mit zwölf Räumen für verschiedene Zwecke“, wünscht sie sich. „Dann könnten wir viele Menschen glücklich machen.“

Laut Angaben des Schulleiters Dennis Mayemba hätten alle 131 Schüler einen erfolgreichen Abschluss geschafft. „Der Eigentümer aber möchte aus dem Gebäude eine muslimische Schule machen. Dank unseres Rechtsanwalts konnte der Verkauf erst einmal gestoppt werden“, so die aktuelle Nachricht, wenn auch nicht verbindlich. Wie es aber 2019 weitergehen soll, sei ungewiss. Trude Adler hat viele „Bettelbriefe“ verschickt, leider ohne Erfolg. Um eine Chance auf finanzielle Unter-

stützung zu bekommen, müsse sie und auch der Schulleiter je einen eingetragenen Verein oder eine Stiftung gründen.

Wer spenden möchte, kann dies mit einer Überweisung: Spendenkonto „Misereor“, IBAN: DE75 3706 0193.